

KURZ NOTIERT

Leichter Rückgang bei Baugenehmigungen

WIESBADEN Bei den Baugenehmigungen für Wohnungen in Deutschland geht es auf Jahressicht trotz eines Dämpfers weiter aufwärts. Im Juli bewilligten die Behörden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes mit 31.334 Anträgen für Neu- und Umbau zwar saison- und kalenderbereinigt 0,8 Prozent weniger als im Vormonat. Im Zeitraum Januar bis einschließlich Juli 2021 wurden jedoch insgesamt 6,6 Prozent mehr Wohnungen genehmigt als im Vorjahreszeitraum, wie die Behörde am Mittwoch mitteilte. (dpa)

Neues Terminal in Frankfurt eingemottet

FRANKFURT/MAIN Der Frankfurter Flughafen mottet das erste Teilstück seines neuen Passagier-Terminals wegen fehlender Nachfrage erst einmal ein. Der Flugsteig G werde dem Betreiber Fraport in der ersten Hälfte 2022 schlüsselfertig übergeben, erklärte ein Sprecher am Mittwoch. Der Zeitpunkt zur Inbetriebnahme hänge von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Spätestens werde Flugsteig G mit den übrigen Teilen des neuen Terminals 3 im Frühjahr 2026 in Betrieb genommen. (dpa)

Digitale Geldanlage

Table with columns: Anbieter, Servicegebühr p.a., Wertentwicklung 1 Jahr. Lists various investment providers like Bevestor, Estably, Fidelity, etc.

Servicegebühr p.a. ... Wertentwicklung 1 Jahr ...

Weitere Informationen und Erläuterungen zum Thema



https://www.aachener-zeitung.de/ratgeber/geld/ ...

KONTAKT

Wirtschaftsredaktion

0241 5101-395 ... Mo.-Fr. 10-18 Uhr ... wirtschaft@medienhausaaachen.de



Die Großhandelspreise für Strom sind zuletzt stark gestiegen.

FOTO: DPA

Strompreis auf Rekordhoch

Noch nie war die Versorgung für deutsche Haushalte so teuer. Warum? Wie entwickelt sich der Preis? Was muss man beim Anbieterwechsel beachten? Und wie sieht es in der Region aus?

VON EIRIK SELDMAIR

DÜSSELDORF/AACHEN Der Strompreis in Deutschland ist für Verbraucher aktuell so hoch wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik: 1529 Euro jährlich muss ein durchschnittlicher Haushalt, der im Jahr 5000 Kilowattstunden verbraucht, im Durchschnitt zahlen. Bezieht man den Strom über einen Grundversorger, sind im Schnitt sogar 1656 Euro fällig, wie das Vergleichsportale Check24 mitteilt. Im weltweiten Vergleich sind die Strompreise nirgendwo so hoch wie in Deutschland.

Wie entwickeln sich die Strompreise?

Laut Check24 haben schon acht Grundversorger angekündigt, dass sie noch dieses Jahr die Preise erhöhen werden, aus Nordrhein-Westfalen ist die E-regio GmbH mit Sitz in Euskirchen dabei. Schon im Januar gab es Preiserhöhungen, insgesamt wurden 147 Stromversorger in Deutschland teurer, 28 davon aus Nordrhein-Westfalen. Auf der anderen Seite senkten im Januar auch 149 Grundversorger die Kosten für ihre Tarife, 13 NRW-Anbieter lieferten Strom für weniger Geld.

Doch dass es mittelfristig zu weiteren Preissenkungen kommt, ist laut Experten unwahrscheinlich – im Gegenteil. „Dass die Preise demnächst sinken, glaube ich nicht“, sagt Lundquist Neubauer, Sprecher beim Vergleichsportale Verivox. Er weist zu-

dem darauf hin, dass viele Stromversorger ihre Preise wohl erst im Januar erhöhen werden, weil ab dann wieder neue Regeln für Steuern und Abgaben gelten. Zudem müssen die Anbieter Preisveränderungen erst sechs Monate im Voraus bekannt geben. Dass also im November weitere Erhöhungen angekündigt werden, ist durchaus wahrscheinlich. Auch eine Sprecherin von Check24 teilt mit, dass die Preise wahrscheinlich nicht sinken werden.

Die Anbieter in der Region haben auf Anfrage unserer Zeitung bestätigt, dass sie ohne Ausnahme die Preise bis Ende 2021 für Privatkunden nicht erhöhen werden. Für das kommende Jahr seien die Beratungen und Berechnungen jedoch im Gange beziehungsweise stünden noch an, weshalb man in der Städteregion Aachen, im Kreis Heinsberg und im Kreis Düren erst im Herbst Aussagen über die Preise für 2022 machen könne, wenn unter anderem die künftige Höhe der EEG-Umlage feststeht.

Warum steigen die Preise?

Der Strompreis ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Ein Faktor sind die Großhandelspreise. Also, wie viel die Anbieter für die Beschaffung des Stroms bezahlen müssen. „Wir haben es aktuell mit sehr hohen Großhandelspreisen zu tun“, sagt Neubauer. Die Gründe für diesen Anstieg seien vielfältig. Viel habe damit zu tun, dass die Preise

für CO2-Zertifikate gestiegen sind. Auch der Anstieg der Gaspreise spielt eine Rolle, da er die Stromproduktion teurer macht. Laut Check24 hat sich der Strompreis an der Börse im August im Vergleich zum Vormonat um 136 Prozent erhöht. Im Juli kostete demnach eine Megawattstunde 34,58 Euro, im August waren es 81,51 Euro. Inzwischen ist der Preis weiter gestiegen – aktuell liegt er bei 132,50 Euro. Auch das ist ein Rekordhoch.

Inzwischen würden sich die Großhandelspreise auch auf den Verbraucherpreis niederschlagen, sagt Neubauer. Er weist zudem darauf hin, dass es aktuell auch nicht zwingend die Grundversorger sind, die für die steigenden Preise sorgen. Vielmehr hätten die übrigen Anbieter ihre Preise stark angezogen.

Wie geht es weiter?

Ein weiterer Grund für steigende Strompreise waren in den vergangenen Jahren immer auch höhere Abgaben, Steuern und Umlagen. Diese machen noch immer 50 Prozent des Preisniveaus aus, spielen aber laut dem Experte Neubauer beim aktuellen Rekordhoch eine eher untergeordnete Rolle. Zumindest die EEG-Umlage dürfte in Zukunft nicht mehr so stark für große Preissprünge sorgen: Alle großen Parteien versprechen in ihren Wahlprogrammen, sie abzuändern oder ganz abzuschaffen.

Klar ist aber: Deutschland wird in Zukunft immer mehr Strom brau-

chen. Nach einer Prognose der Bundesregierung werden 2030 in Deutschland 645 bis 665 Terawattstunden Strom verbraucht – 2020 waren es 545.

Steigender Strompreis bei steigendem Strombedarf verspricht erst einmal nichts Gutes für die Verbraucher. Neubauer zufolge hängt die Preisentwicklung auf dem Strommarkt stark davon ab, wie schnell die erneuerbaren Energien ausgebaut werden. „Wenn wir mehr Strom brauchen, dann muss der Ausbau der Erneuerbaren vorangehen“, sagt Neubauer.

Wie können Verbraucher reagieren?

Die Preise zwischen einzelnen Anbietern unterscheiden sich teilweise enorm. Wer seinen Stromversorger wechseln möchte, muss eigentlich warten, bis sein alter Vertrag ausgelaufen ist. Doch erhöht der Anbieter den Preis, können Verbraucher von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machen.

„Bei der Wahl eines neuen Stromanbieters muss man genau hinschauen“, sagt Neubauer. So könne man eventuell versteckten Kosten aus dem Weg gehen. Ob der Anbieter Ökostrom liefert oder nicht, habe zudem nicht zwingend Auswirkungen auf den Preis. Und auch wenn der Wechsel nicht reibungslos abläuft, stehen Verbraucher nicht ohne Strom da. Dann liefert der Grundversorger – allerdings meist zu höheren Preisen als viele andere Anbieter.

Deutsche Bank distanziert sich von interner Studie

FRANKFURT/MAIN Die Deutsche Bank hat sich öffentlich von einer mit scharfer Kritik an Politik und Aufsicht gespickten Studie aus dem eigenen Haus distanziert. Die von Deutsche Bank Research am Dienstag veröffentlichte Ausarbeitung spiegelt „Ansichten des Autors wider“, erklärte ein Sprecher des größten deutschen Geldhauses am Mittwoch schriftlich. „Insbesondere distanzieren sich die Deutsche Bank und Deutsche Bank Research von der in Inhalt und Form unangemessenen Kritik an Aufsichtsbehörden und politischen Entscheidungsträgern, die in der Studie zum Ausdruck kam.“

Die Analyse „Reformagenda für den Finanzplatz Deutschland. Viel Luft nach oben, dringender Handlungsbedarf“ ist nicht mehr im Webangebot der Bank abrufbar. In der 20-seitigen Ausarbeitung übt der Autor unter anderem deutliche Kritik an der Finanzaufsicht Bafin: „Es gibt wohl – leider – kaum eine Finanzaufsicht in den Industrieländern weltweit, unter deren Augen in den letzten 15 Jahren derart viele Finanzskandale stattgefunden haben und bei denen die Finanzaufsicht insgesamt ein so schlechtes (...) Bild abgegeben hat (...)“ (dpa)

Inflationsrate: Ifo erwartet höchsten Anstieg seit 1993

MÜNCHEN Das Ifo-Institut erwartet in diesem Jahr mit drei Prozent den höchsten Anstieg der Verbraucherpreise seit fast 30 Jahren. Für das kommende Jahr erwarten die Münchner Ökonomen eine Inflationsrate zwischen zwei und 2,5 Prozent, wie das Institut am Mittwoch mitteilte. Auch das wäre ein erheblicher schnellerer Preisanstieg als im Mittel der vergangenen zehn Jahre.

Die vergleichsweise hohe Inflation in diesem Jahr beruht laut Ifo-Institut wesentlich auf der Corona-Krise: Im vergangenen Jahr waren krisenbedingt die Energiepreise gesunken. Außerdem hatte die Bundesregierung die Mehrwertsteuer vorübergehend gesenkt. So sank die Inflationsrate 2020 auf 0,5 Prozent.

Eine Inflationsrate von über drei Prozent ermittelte das Statistische Bundesamt zuletzt 1993 (damals 4,5 Prozent). Doch auch die für 2022 erwartete Preissteigerung von zwei bis 2,5 Prozent fällt aus dem Rahmen, gemessen an den Raten der vergangenen Jahre. (dpa)

Market indices: MDAX 35449,10 (-422,65), TecDAX 3892,51 (-34,74), Ein Service der Sparkasse Aachen, SDAX 16899,23 (-147,40), Euro Stoxx 50 4145,94 (-45,73)



DAX table with columns: Titel, letzte Div., 15.09.21, 14.09.21. Lists companies like Adidas, Allianz, BASF, Bayer, BMW, etc.

HDAX GEWINNER & VERLIERER

Table with columns: Company, 15.09.21, 14.09.21. Lists winners and losers like Johnson & Johnson, K+S NA, Lion Group, etc.

Umlaufrendite

Table with columns: Instrument, 16.6.21, 15.9.21. Lists interest rates for various instruments like AGI Verm. Deutschl. A, Ampega Amp UnternAnf.fds, etc.

DWS Top Dividen LD

Table with columns: Company, Dividend, 135,06, 128,63. Lists dividend-paying companies like DWS Top World, DWS Vermf.R.LD, etc.

Gold, Feinunze in Dollar

Table with columns: Price, 1792,84 (-11,66). Shows gold prices and other market data.

ROHSTOFFE

Table with columns: Commodity, Price, 15.09.21. Lists raw materials like Goldbarren, Silberbarren, Rohöl, Brent, etc.

MEHR AKTUELLE KURSE UND CHARTS www.az-web.de www.an-online.de

Notierungen in Euro, Schweiz in CHF; Div. = letzt gezahlte Jahresdividenden in Landeswährung; Kurse der Sorten und Edelmetalle von der Sparkasse Aachen; \* = Fondspreise etc. vom Vortag oder letzt verfügbar. Kursv. wenn nicht in Euro notiert. Angaben ohne Gewähr! Quelle: Infront